

PETT MAN SÜLM



Fahrradzeitschrift für Schleswig-Holstein
Ausgabe 3/2021

September bis November



Bahn und Rad

POLITIK

Radstrategie SH
holpert

S. 4

TOURISMUS

Ochsentour

S. 8

TECHNIK

Zu Zweit auf
dem Rad

S. 10

SHOPPER®

am Fahrrad angehängt



Andersen®
SHOPPER MANUFAKTUR

Händlerverzeichnis, Katalogdownload und mehr unter:
www.andersen-shopper.de



Editorial

Sie haben die Wahl!

Liebe Leserin, lieber Leser!



Landesvorsitzender Thomas Möller

Vor einem Jahr wurde die Radstrategie Schleswig-Holstein 2030 von der Landesregierung und dem Landtag beschlossen – mit dem Ziel, 30 % Radverkehrsanteil bis 2030 zu erreichen. Gerne hätten wir Ihnen in dieser Ausgabe präsentiert, wie die praktische Umsetzung vorankommt. Es gibt aber noch nichts zu sehen auf unseren Straßen und Radwegen und so langsam verlieren wir die Geduld: Drei Monate hat es im Ministerium vom Beschluss bis zur

Veröffentlichung der Radstrategie gedauert. Nach weiteren neun Monaten ist eine erste Förderrichtlinie fertig. Für die Antragstellung haben die Gemeinden ganze 30 Tage Zeit. Mal sehen, wie lange die Bewilligung dauert. Wenn überhaupt Anträge gestellt werden. Denn die notwendigen Eigenmittel müssen ja in den kommunalen Haushalten stehen. Dann kommen noch Planung, Ausschreibung, Vergabe und der Bau, bis auch nur ein einziger Fahrradbügel steht oder ein Meter Radweg fertig ist. Ob das vor der Landtagswahl am 8. Mai 2022 noch passiert, ist fraglich. Klar ist aber, dass es andere Bundesländer wie Hessen und Baden-Württemberg sehr viel schneller hinbekommen haben, Radverkehrsförderung auf die Straße zu bringen.

Manchmal liegt im Misserfolg auch eine Chance: Dass die A20 noch keinen Meter weitergebaut wurde und keine Baugenehmigungen vorliegen, lässt hoffen, dass dieses klimaschädliche Projekt nach der Bundestagswahl endgültig begraben wird und die eingesparten Milliarden sinnvoller ausgegeben werden können. Eine Milliarde Euro würde wahrscheinlich reichen, um ganz Schleswig-Holstein bis 2030 so fahrradfreundlich zu machen wie die Niederlande. 30 Prozent Radverkehrsanteil schafft man nicht durch Autobahnbau, sondern durch attraktive Infrastruktur zum Radfahren. Neben den finanziellen Ressourcen müssen auch die personellen Ressourcen zum Radverkehr geschoben werden. Das fängt schon damit an, dass eine Referatsleitung für den Radverkehr im Landesverkehrsministerium nicht gleichzeitig noch die Fehmarnbeltquerung koordinieren kann. Die A20 und andere große Fragen der Verkehrswende werden auf Bundesebene entschieden: Sie haben die Wahl am 26. September. Gehen Sie hin und entscheiden Sie über unsere Zukunft mit!

Auch beim ADFC Schleswig-Holstein wird gewählt – am 31. Oktober 2021 ein neuer Landesvorstand. Da ich mich nach sechs Jahren Lobbyarbeit in Schleswig-Holstein mehr der praktischen Radverkehrsförderung widmen und auch mehr mit der Familie Fahrrad fahren will, verabschiede ich mich an dieser Stelle bei Ihnen als ADFC-Landesvorsitzender. Es hat Spaß gemacht, mit den vielen aktiven Menschen im ADFC zusammenzuarbeiten. Ich wünsche dem ADFC weiterhin viel Erfolg und Ihnen allzeit gute Fahrt!

Herzliche Grüße
Thomas Möller
Landesvorsitzender ADFC Schleswig-Holstein

Titelbild © Andreas Haemisch



25 Jahre Fahrkomfort im Norden:

Besuchen Sie uns zu unseren Erlebnis-Veranstaltungen 2021 mit über 30 Test- und Vorführ-Modellen, Probefahrt-Aktionen und vielfältigen Spezialrad-Angeboten für Ihren Alltag, Radreisen und Sport.



Bei uns erleben Sie Liege-, Lasten- und Familienräder, Trikes und Reha-Fahrzeuge. Wir beraten Sie gerne und bieten ausführliche Probefahrt-Möglichkeiten von bis zu einer Woche: Erlebnis-Touren bei uns im Holsteiner Auenland - oder direkt auf Ihrem täglichen Arbeitsweg.



Trimobil.net
fahrrad . neu . erleben



Testen, Touren, Service & Zubehör:
Toxy Liegerad GmbH - Spezialräder
Bokeler Str. 3, 25563 Wrist / Holstein
☎ 0049 (0) 4822 - 9457411 ☎ 9457413
Alle Infos & shop: www.trimobil.net



Die Radstrategie des Landes kommt nicht ins Rollen

Viel zu langsam geht es mit der Umsetzung der Radverkehrsstrategie 2030 für den ADFC-Landesvorsitzenden Thomas Möller voran: „Wir brauchen bessere Radverkehrsinfrastruktur in den Städten und auf dem Land: Für Schüler*innen, Pendelnde, Freizeit und Einkauf. Und der Zustand des touristischen Radwegenetzes ist grauenhaft.“

Im Radtourismus sollte 2022 die erste EuroVelo-Route als Qualitätsradroute fertig gestellt werden – mit Leuchtturmcharakter. Doch die Touristik Ämter vor Ort haben bis Mitte November 2021 Zeit bekommen, sich für dieses erste Modellprojekt überhaupt nur zu bewerben. Wer Planungsabläufe kennt, wird hier nicht mit einem „Quick Win“ rechnen. Als weiterer „Quick Win“ werden zwei Mobilitätsstationen verkauft, mit deren Realisierung frühestens im Jahre 2023 begonnen werden kann. „Wenn es in dem Tempo weitergeht, dauert alles mindestens doppelt so lange“, befürchtet Thomas Möller.

Dem ADFC gehe es im „echten Norden“ um Maßnahmen, die schnell wirken und im ganzen Land eine Aufbruchstim-

mung erzeugen: Dazu zählten zum Beispiel die Einrichtung von 100 Fahrradstraßen und 10.000 neue Fahrradbügel. Die letztgenannte Maßnahme ist auch als „Quick Win“ in der Radstrategie explizit genannt – wann sie den Bürger*innen zu Gute kommen, steht aber bisher noch in den Sternen. Der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr benötigt einen Bautrupps gegen Wurzelaufbrüche auf Radwegen, modellhaft sollten Busse und Taxis mit Fahrradträgern und Kitas mit Fahrradanhänger und Lastenrädern zum Ausprobieren ausgestattet werden. Der ADFC hatte bereits 2019 viele solche konkreten Vorschläge unterbreitet. Damit sollten alle Gemeinden in Schleswig-Holstein, Schulen, Kitas, Unternehmen, Verkehrsbetriebe, Planungsbüros, Volkshochschulen und Tourismusverbände eingebunden werden. „Nur mit sichtbaren Maßnahmen bekommen wir eine breite gesellschaftliche Bewegung pro Fahrrad in Gang“, so Thomas Möller.

Bodo Bachmann

Die Verkehrswende braucht einen starken ÖPNV

Forderungspapier des ADFC-SH

Mit dem Fahrrad zum Bahnhof, ab in die Bahn und am Zielort mit dem eigenen Fahrrad weiter. Das würden viele Radfahrende gerne machen. Wer intermodal unterwegs ist, kombiniert verschiedene Verkehrsträger: egal ob Fahrrad, Bus, Bahn oder Carsharing-Auto.

Aktuell ist der reibungslose Wechsel der nachhaltigen Verkehrsmittel jedoch eine Wunschvorstellung, denn die Voraussetzungen und Angebote fehlen vielerorts.

Auch wenn im Corona-Jahr 2020 die Mobilität zurückgegangen ist, haben einige engagierte Mitglieder des ADFC Schleswig-Holstein die Vorteile der digitalen Vernetzung genutzt, und die Arbeitsgruppe „ÖPNV und Fahrrad“ gegründet. Der erste Arbeitsschwerpunkt: Anforderungen an den ÖPNV bei der Fahrradmitnahme. „Denn eine Kombination von Radverkehr und öffentlichem Verkehr kann einen beträchtlichen Anteil des bisherigen Pkw-Verkehrs ersetzen“, ist sich Wolfgang Raabe, Sprecher der Arbeitsgruppe des ADFC SH, sicher.

Um die Diskussion voranzubringen, hat die AG deshalb in ihrem Abschlussbericht Anforderungen an den öffentlichen Verkehr formuliert. Die drei Kernaspekte: Fahrradmitnahme, Tarife, Takt- und Netzdichte.

Ausbau der Fahrradstellplätze Im Bus- und Bahnverkehr – Bisher werden im ÖPNV Flächen für Gepäck, Kinderwagen

und Mobilitätshilfen vorgehalten. „Diese Flächen wollen wir erweitern“, stellt Wolfgang Raabe fest: „je 10 Sitzplätze im regionalen Schienen- und Busverkehr fordern wir einen Fahrradstellplatz.“ Nur wer sein Fahrrad auch sicher im ÖPNV mitnehmen kann, fährt damit zum Bahnhof statt mit dem Auto.

Ausbau und Verdichtung der Busnetze – Im Unterschied zum PKW ist der öffentliche Verkehr nicht überall und zu jeder Zeit verfügbar. Deshalb fordert die Arbeitsgruppe dringend, das Netz des ÖPNV in Schleswig-Holstein mit deutlich mehr Haltestellen auszubauen, zeitgleich die Takte der Busse zu verdichten und besonders das Angebot auch in den Randzeiten auszubauen.

Kostenlose Fahrradmitnahme im Regionalverkehr – Solange es nicht überall leistungsfähige Fahrradverleihsysteme gibt, sind besonders Pendler*innen auf die Mitnahme ihrer eigenen Räder angewiesen. Die kostenlose Fahrradmitnahme sollte zu Beginn den Zeitkarteninhaber*innen im Regionalverkehr angeboten werden. Gibt es die Kapazitäten, soll das Angebot auf alle Fahrten im Regionalverkehr ausgeweitet werden.

Jan Voß

Das Forderungspapier der AG „ÖPNV und Fahrrad“ finden Sie unter: sh.adfc.de/artikel/ÖPNV-und-Fahrrad

Bike & Ride: Mit Sicherheit ein gutes Angebot fürs Rad!

Die Schnittstelle zwischen Bahn und Bike entscheidet mit, ob Berufspendeln mit dem Fahrrad attraktiv ist oder das Auto als bequemere Alternative erscheint. Der NAH-SH fördert seit 2015 Bike-and-Ride-Anlagen in Schleswig-Holstein. Die Anlagen haben ein einheitliches Design und bieten mehr als nur die Möglichkeit zum Abstellen eines Fahrrades.

Die Stadt Elmshorn konnte im vergangenen Jahr eine Anlage mit 220 Stellplätzen in Betrieb nehmen, 180 davon in abschließbaren Gruppenboxen. Der Stellplatz kostet ca. 80 € im Jahr. Die Errichtung der Anlage kostete 570.000 € bei einer Förderquote von 80 Prozent. Ergänzt wird die Anlage durch den Service einer Fahrradwerkstatt. Diese wird betrieben von der Brücke Elmshorn, einer Einrichtung, die Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Problemen anbietet. Zwei Fahrradprofis arbeiten dort und organisieren auch das Arbeitstraining für Menschen, die das Angebot der Brücke in Anspruch nehmen. Unter anderem werden dort Spendenräder aufgebaut.

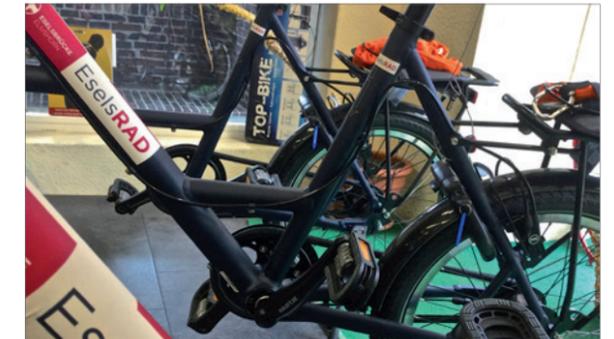


Bike & Ride Serviceanlage in Elmshorn © Andreas Haemisch

Die Leihradflotte Ganz neu ist die Bereitstellung einer Flotte von Leihrädern. Entweder konventionell oder mit E-Antrieb. Ein E-Lastenrad komplettiert das Angebot. Auch die Leihradflotte wird von der Brücke Elmshorn als Non-Profit Unternehmen betreut. So können die Leihräder zum Selbstkostenpreis vermietet werden.

Die Eselsbrücke Die Abstellanlage ist Teil des Projekts 'Eselsbrücke', mit dem eine schnelle und bequeme Radverbindung zwischen dem Bahnhof Elmshorn und dem Gewerbegebiet 'Grauer Esel' realisiert worden ist. Unterstützt wurde und wird dieses Projekt auch von zahlreichen dort ansässigen Gewerbebetrieben sowie der dortigen Regio-Klinik.

Das Konzept ist überzeugend. Man gelangt vom Bahnsteig



Leihräder © Andreas Haemisch

direkt an sein Fahrrad oder an sein Leihrad und hat dann noch ca. 3 km Radelstrecke ins Gewerbegebiet. Zur Zeit ist die Anlage nicht ausgelastet. Aufgrund der Corona-Situation meiden immer noch viele Menschen den öffentlichen Nahverkehr. Die Betreiber sind aber optimistisch, dass sich das in Kürze ändern wird. Für eine Erweiterung der Anlage ist bereits Platz vorgesehen.

Ähnliche Anlagen sind auch in anderen Städten Schleswig-Holsteins im Bau bzw. Betrieb. Das ansprechende Design und die gute Qualität und Funktionalität der Anlagen, die auch Auflademöglichkeiten für E-Räder sowie Aufbewahrungsboxen bieten, sorgt nicht zuletzt für eine Aufwertung des Bahnhofsumfeldes, das oft den ersten Eindruck eines Ortes vermittelt. Damit fungieren die Anlagen als eine Art Visitenkarte der Kommunen.

Andreas Haemisch

Informationen zum Angebot Bike & Ride-Angebot finden Sie unter: <https://nahsh.bike-and-park.de>

Das Thema Rad gehört nach vorne

Landrat Reinhard Sager im Interview



Reinhard Sager ist 1959 in Suxdorf (Ostholstein) geboren. Regional ist er seit vielen Jahren politisch aktiv, zuerst als Gemeindevorsteher in der Gemeinde Grömitz (1982-1988), dann als Kreistagsabgeordneter in Ostholstein (1990-1995) und von 1992 bis 2001 als Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtags. 2001 wurde er zum Landrat des Kreises Ostholstein direkt gewählt und bereits zwei Mal wiedergewählt. Seit 2008 ist er Vorsitzender des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages und seit 2014 Präsident des Deutschen Landkreistages.

Portrait R. Sager © R. Sager

PMS: Herr Sager, im März dieses Jahres hat der Kreis Ostholstein in der Radreiseanalyse des ADFC den 1. Platz belegt. Herzlichen Glückwunsch! Können Sie uns diesen Erfolg erklären?

R. Sager: Vielen Dank für die Glückwünsche! Dass der ADFC es mit großer Freude registriert, wissen wir und es führt uns zusammen. Als Tourismuskreis sind wir fürs Fahrradfahren prädestiniert. Wir haben aber auch die einheimische Bevölkerung im Blick. Deswegen sind wir sehr daran interessiert, die Infrastruktur auszubauen und zu vervollständigen. Wir haben im letzten Jahr trotz der Corona-Krise einen Aufschwung durch den Tourismus bekommen. Die Gästezahl ist bei uns in Ostholstein gestiegen. Für Radfahrende haben wir in Ostholstein z.B. inzwischen 31 ausgewählte Thementouren, die nicht nur von Touristen, sondern auch von vielen Einheimischen befahren werden. In Zusammenarbeit mit den lokalen Tourismusagenturen sind außerdem verschiedene digitale Routenplaner nutzbar. Das gibt vielleicht einen kleinen Einblick, warum wir so gut in der Radreiseanalyse abschneiden.

PMS: Welche weiteren Planungen haben Sie?

R. Sager: Die derzeitige Planung sieht den weiteren Ausbau des Radwegenetzes in Ostholstein vor. Wir denken aber nicht nur an die touristische Vernetzung, sondern haben auch den Schul- und Alltagsverkehr und die Berufspendler im Blick, u.a. mit den Stichworten „E-Mobilität fördern“ und „Begleitstrukturen verbessern“. Hierfür haben wir zuletzt jährlich 2 Millionen € investiert und werden dies in den Folgejahren fortsetzen. Neben dem Ausbau muss aber auch die Infrastruktur aufwändig in Schuss gehalten werden.

PMS: Touristisches Radfahren und Alltagsfahren ergänzen sich – was ganz im Sinne der Radstrategie Schleswig-Holstein ist, deren Umsetzung wir als ADFC verfolgen. Welche Rolle spielt die Radstrategie in Ostholstein?

R. Sager: Wir liegen als Kreis an zwei interessanten Regionalbahnstrecken, zum einen der Strecke Lübeck-Kiel, zum anderen Lübeck-Fehmarn. Hier gilt es, gesamtheitlich zu denken, Lücken im Netz schließen, z.B. auch Unterbringungs- und Mitnahmemöglichkeiten für Fahrräder, z.B. auch für Berufspendler, zu schaffen, damit das Fahrrad im Alltag häufig genutzt werden kann.

PMS: Wie beurteilen Sie die Unterstützung durch das Land bei der Umsetzung der Radstrategie?

R. Sager: Beim Land hat das Thema Radfahren einen hohen Stellenwert. Ohne eine politische Initiative und Finanzierung auch auf der Bundesebene – dort sitze ich in der High-Level-Sitzung des Bündnisses für moderne Mobilität beim Bundesverkehrsminister, Herrn Scheuer – wird es nicht gehen. Das Thema gehört auch im Hinblick auf den Klima- und Umweltschutz ganz nach vorne. Insofern sind wir mit den Maßnahmen des Landes bisher ganz zufrieden. Aber dieses Rad muss noch weiter gedreht werden.



R. Sager Unterwegs mit dem AmtsE-Bike © R. Sager

PMS: Vielen Dank, Herr Sager! Wir können das Interview fast beenden. Aber Sie scheinen noch etwas auf dem Herzen zu haben...

R. Sager: Wir werden noch in diesem Herbst einen Erweiterungsbau für die Kreisverwaltung beginnen. Diesen Bau werden wir u.a. dazu nutzen, eine Fahrradgarage für die Beschäftigten einzurichten, die Lademöglichkeiten vorsieht und abschließbar ist. Mit dem Fahrrad zum Dienst zu kommen, gewinnt da noch einmal an Bedeutung. Dies vielleicht zum Abschluss.

PMS: Ein gutes Beispiel, wie man Fahrradfahren voranbringen kann! Herzlichen Dank für dieses Interview!

Für die PMS stellte Bodo Bachmann die Fragen

Kreisgruppe Plön will Radverkehrsnetz in der Fläche!

Ende Mai hat sich die ADFC-Kreisgruppe Plön aus der vorherigen Ortsgruppe Plön-Preetz gegründet. Die Aktiven aus dem gesamten Kreisgebiet vereinte der Wunsch, auch außerhalb der beiden Städte Plön und Preetz als ADFC präsent zu sein und sich für flächendeckend gutes Radfahren einzusetzen.

Eine der ersten Amtshandlungen der Sprecherin Stephanie Meyer (2.v.l.) und einem ihrer beiden Stellvertreter, Henning von Schöning (links), war ein Gespräch mit Eka von Kalben (rechts), der Vorsitzenden der Grünen Landtagsfraktion, mit Marco Lüth (2.v.r.), dem Bürgermeister der Gemeinde Pohnsdorf, und mit Axel Langfeldt (Mitte), dem Vorsitzenden des Schusteracht-Vereins. Die beiden ADFC Aktiven stellten klar: Es braucht auch in der Fläche gut ausgebaute und durchgängige Radwege an allen Straßen, die auch Abbiegeunfälle verhindern.

H. v. Schöning/J. Voß



Plön Ortstermin mit Politik und Verwaltung © Thorsten Berndt

Geteilte Mobilität (Shared Mobility) in Schleswig-Holstein

Die Verkehrswende gelingt nur durch eine Neuausrichtung der Mobilität. Die Verkehrsmittelwahl sollte zukünftig nicht weiter vom eigenen Auto bestimmt werden (müssen). Der Ausbau unkompliziert nutzbarer Mobilitätsangebote wie Car-, Bike- und Ridesharing und die Integration dieser Angebote in den öffentlichen Verkehr ist somit ein zentraler Bestandteil der Verkehrswende.

In Schleswig-Holstein gibt es einzelne lokale wie regionale Anbieter und Initiativen für Car-, Bike- oder Ridesharing, wie StattAuto, Dörpsmobil, Sprottenflotte oder Sammeltaxis und Mitfahrbänke. Insgesamt steckt Shared Mobility jedoch noch in den Kinderschuhen: die Nutzungsvoraussetzungen stellen für viele Menschen eine Hürde dar, zahlreiche Angebote sind unzureichend vernetzt oder bestehende Angebote schlicht nicht bekannt. Mit dem Themenschwerpunkt „Shared Mobility“ auf der Beteiligungsplattform „Verkehrswende selber machen“ möchte der ADFC Schleswig-Holstein nicht nur bereits bestehende Angebote sichtbar machen, sondern auch den weiteren Bedarf an Car-, Bike- und Ridesharing-Stand-

Wohlfühloasen statt Parkplätze

Was macht das Leben in der Stadt eigentlich aus? Sind es die kleinen lokalen Händler*innen? Die attraktiven Grünflächen? Das kleine Café an der Ecke mit seinem leckeren Kuchen? Die Veranstalter*innen der im Sommer 2021 geplanten Park(ing) Days in Schleswig-Holstein sind sich sicher: Die Parkplätze sind es nicht!

2005 setzte das Künstlerkollektiv REBAR den allerersten Park(ing) Day in San Francisco um, der sich seitdem zum internationalen Aktionstag entwickelte. Vom Spielplatz über die Stadtbegrünung bis hin zum Café: Park(ing) Days zeigen, welcher Nutzung öffentliche Parkplätze stattdessen dienen könnten und ermutigen die Bürger*innen und Anwohner*innen selbst aktiv zu werden.



ParkingDay © W. Schulz

Im Rahmen des von der BINGO-Umweltlotterie geförderten Projekts „#mehrPlatzfürsRad“ organisiert der ADFC überall in Schleswig-Holstein Park(ing) Days. Den diesjährigen Auftakt machte die ADFC-Ortsgruppe Kiel, die sich am 9. Juli mit einem Spielbereich für Kinder an einer Aktion des VCD und der IG Französisches Viertel beteiligte. Damit wurde der Park(ing) Day in der Kieler Metzstraße erfolgreich abgerundet. Weitere Aktionen folgten bereits in Itzehoe, Reinfeld, Kiel, Preetz und Plön. Der ADFC Reinfeld forderte mit der Besetzung von Parkplätzen in der Marktstraße in Reinfeld zusätzlich auch die Öffnung der Einbahnstraße für Radfahrende. Eine Übersicht aller Aktionen finden Sie unter:

<https://sh.adfc.de/ADFC-Projekte>

Nora Müller

orten und Mobilitätsstationen ermitteln, sondern auch Platz bieten, um neue Ideen für regional angepasste Mobilitätsalternativen vorzustellen. Gerade im relativ dünn besiedelten Schleswig-Holstein bedarf es neuer Ansätze und Ideen, um Angebotslücken zu schließen und somit zukünftig auch ohne eigenes Auto mobil zu sein.

Näheres zum Projekt „Verkehrswende selber machen“, den unterschiedlichen Schwerpunktthemen und Kategorien sowie zu laufenden Workshops und Veranstaltungen unter www.verkehrswende-sh.de.

Andrea Kraske Projektkoordinatorin „Verkehrswende selber machen“

Lohnt die Ochsentour?



Alles fließt! Aufstehen, frühstücken, Gepäck festschnallen und einfach weiter radeln zur nächsten Unterkunft. Zwischendrin etwas über Land und Leute und deren

Geschichte erfahren. Redakteurin Ellen Pahling liebt lange Radtouren. Pandemie-bedingt waren Radreisen nicht möglich, aber es gab Tagestrips mit Ehemann Harald durchs schöne Schleswig-Holstein. Ihre Räder kreuzten immer mal wieder den Ochsenweg. Wohin führt dieser Weg und was gibt es zu erleben?



Es gibt sie noch, wenn auch nicht frei © Andreas Haemisch

Historisch und schön romantisch! Schon die Bilder der riesigen aus Holz und Kupfer gefertigten Ochsenhörner und Aufnahmen vom Viehtrieb aus längst vergangenen Zeiten begeistern bei der ersten Recherche. Die Hörner sind auf markanten Kreuzungen aufgestellt und erinnern Radlerinnen und Radler daran „Du bist auf dem Ochsenweg“. Der früher auch Ochsendrift hieß. Hier wurden riesige Ochsenherden südwärts getrieben, um sie auf den Viehmärkten der Städte zu verkaufen. Auch Wikinger, Pilger und Soldaten hinterließen dort im Laufe der Jahrhunderte ihre Spuren.

Von Viborg bis Wedel Die Ochsendrift begann in Viborg/Dänemark über den Heerweg bis zum heutigen Grenzübergang Padborg, danach ging es weiter mitten durch Schleswig-Holstein bis zum Ochsenmarkt nach Wedel bei Hamburg. Auf den Internetportalen wird vorgeschlagen, die rund 245 Kilometer lange Tour in fünf Tagesetappen einzuteilen. Versprochen wird eine abwechslungsreiche Mischung aus einzigartigen Naturlandschaften, geschichtsträchtigen Orten und interessanten Städten. Wer den Ochsenweg in Schleswig-Holstein radelt, startet nahe der Grenze bei Flensburg. Auf dem Weg nach Schleswig liegt das UNESCO-Welterbe, die Wikingerstadt Haithabu, die Wallanlage Dannewerk und das Schloss Gottorf. Dort wird noch bis zum 17.10.2021 – Farbrausch, die sehenswerte Ausstellung des Malers Christopher Lehmpfuhl gezeigt.

Zwei Alternativrouten In Rendsburg teilt sich der Ochsenweg in eine Ostroute und eine Westroute. Diese Teilung gab es auch schon vor 400 Jahren. Der Grund war die Konkurrenz verschiedener Hafenstädte und Elbübergänge, sowie Machtspielen der dänischen Landesherren Schleswig-

Holsteins, die die Ochsendrift lieber in ihre eigenen Häfen lenken wollten. Die Oststrecke führt durch Moor- und Waldgebiete über den Kurort Bad Bramstedt bis nach Nortorf. Auf dem westlichen Weg erkunden Radler und Radlerinnen die Seestermüher Marsch, fahren über Elmshorn, Itzehoe an Wald und Stör entlang bis nach Hohenwestedt. Bei Neumünster gibt es eine 45 km lange Alternativroute. Hier befindet sich noch ein Teilstück des ursprünglichen Ochsenweges: eine mehrere hundert Meter lange Spur, die sich durch ein schönes Heidegebiet erstreckt.

Es lohnt sich auch ohne Ochsen Es gibt gute Beschreibungen sowohl für die Oststrecke, als auch für die Westroute. Die Zusammensetzung aus Untergrund, Fahrradweg und Straße ist ähnlich. In der Weststrecke gibt etwas mehr Fahrradweg und weniger losen Untergrund. Radreisende können sich auch für eine Rundtour ab Rendsburg entscheiden. Einige Tagesetappen sind im Routenplaner Komoot mit mittelschwer bewertet und die Etappe von Schleswig bis Rendsburg sogar mit schwer. Der Ochsenweg ist nicht ADFC zertifiziert, soll jedoch durchgehend gut beschildert sein. Resümee: Ja, die Ochsentour lohnt sich. Natur trifft Kultur und zwischendrin einfach radeln und die Seele baumeln lassen.

Ellen Pahling

Unsere Landesregierung hat die Bedeutung des Ochsenweges für den Tourismus erkannt und hat ihn (neben dem Nord- und Ostseeküstenradweg und anderen) in die Radstrategie Schleswig-Holstein 2030 aufgenommen.

Schöne Orte

Ohne Tunnelblick sondern die Sinne offen für über- und unterirdische Attraktionen. Diesmal so gesehen von Doris Zimmer und Mark Tonn.

Die PMS Redaktion sucht interessante Bilder, die Ihr im Rahmen von ADFC-Kampagnen und Aktionen oder auf Euren Radtouren gemacht habt.



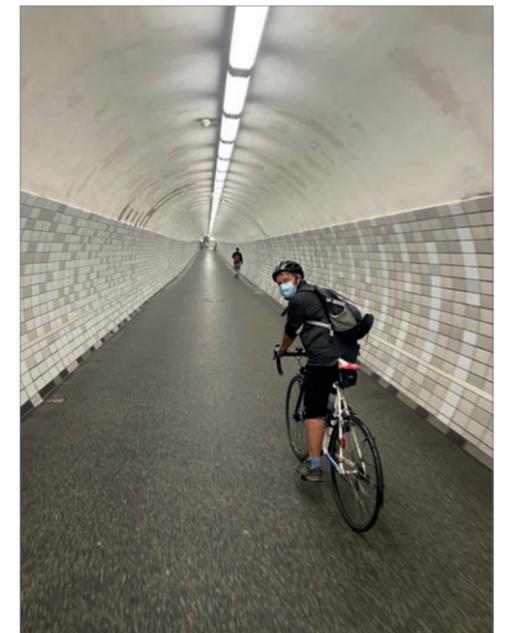
Gärtnerei © Doris Zimmer



Hohler Baum bei Stolpe © Doris Zimmer



Am Strand – Radfahren macht Spaß © Doris Zimmer



Rendsburger Tunnel © Marc Tonn

Tandem zwischen Symmetrie und Vertrauen

Tandems ziehen Blicke auf sich. Bei der Rast oder beim Warten auf Zug oder Fähre wird man schnell angesprochen. Die Neugier der Mitreisenden ist immer spürbar und richtig interessant wird es, wenn man den Neugierigen als Paar eine Probefahrt anbietet. Vielleicht besser nicht auf dem Bahnsteig, aber auf dem freien Platz am Fährleger geht das ganz gut. Erste Frage dann: Wer steuert, wer tritt? Die folgende Erfahrung mit den meist missglückten ersten Startversuchen und der steilen Lernkurve bis zur ersten gemeinsamen Runde verbreitet immer gute Laune und lenkt das Gesprächsthema schnell von der Technik (wie lang, wie schwer, wie teuer) auf den sozialen Aspekt des Tandemfahrens. Ohne Vertrauen in den Partner bekommt man das Ding erst gar nicht in Fahrt und die gerade gemachte Erfahrung des gemeinsamen Gelingens beflügelt.

Das Team entscheidet Ein Tandem ist nicht einfach ein Fahrrad für zwei (oder auch mehr), sondern es will von einem Team gesteuert werden. Es gibt den Captain, der steuert und den Stoker, der nur tritt. Stoker befeuerten früher die Dampfmaschinen von Schiffen oder Lokomotiven. Damals wie heute muss er (heute auch gerne sie) sich auf den Captain (auch gerne sie) verlassen, egal ob er vor oder hinter dem Captain sitzt. Auf einem Tandem mit hintereinander angeordneten Sätteln sind beide Radler in ihrer Sitzposition



Tandem bequem © Andreas Haemisch

fixiert. Spontane Änderungen destabilisieren das Fahrverhalten. Alles muss gut koordiniert werden, das Anfahren, der Gleichtritt beim Fahren und auch das Absteigen, das nur elegant gelingt, wenn beide gleichzeitig und zur selben Seite absteigen. Deutlich entspannter fährt der Stoker, wenn der vordere Sitz als Liegerad ausgeführt ist und vom hinteren Sitz gesteuert wird. Da kann er auch mal während der Fahrt in die Karte sehen, Proviant auspacken oder mit den zuhause Gebliebenen telefonieren. Auch kann er nach Belieben mit dem Treten aussetzen und die Arbeit dem Captain überlassen. Nur das Anfahren erfordert Koordination.

Wenn einer mehr kann als der andere Tandems haben einen großen Vorteil, den sonst kein Fahrrad bietet: Sie ermöglichen das gemeinsame Radeln von Personen mit sehr unterschiedlichen Fähigkeiten. Mit dem Tandem können längere Radreisen auch mit Kindern durchgeführt werden, die noch nicht verkehrssicher agieren und die man in unübersichtlichen Situationen nicht aus den Augen verlieren möchte. Selbst das Durchqueren von Städten gelingt gemeinsam auf dem Tandem entspannter, auch weil beide die aktuellen Eindrücke abgleichen können. Die Organisation der Weissen Speiche nutzt Tandems, um sehbehinderten und blinden Menschen das Erleben der Umwelt auf dem Fahrrad zu ermöglichen. In Pinneberg werden dazu regelmäßig Ausfahrten mit bis zu 20 Tandems angeboten. Davon profitiert nicht nur der sehbehinderte Stoker, sondern auch der Captain, indem sich beide über ihre Eindrücke austauschen und so auch der sehende Captain Einblicke in die Wahrnehmungswelt des Sehbehinderten erhält.

Auch können Menschen, die das Fahrradfahren nicht gelernt haben, sich sehr gut auf dem Tandem durch die Welt bewegen und Menschen mit gleich guter Fitness sind auf dem Tandem letztlich schneller unterwegs als auf Einzelrädern.

Warum sind Tandems ein Nischenprodukt? Trotz dieser Vorteile, sind Tandems ein Nischenprodukt. Weniger als 1% der Fahrräder sind Tandems. Hersteller gibt es nur wenige. In den oben gezeichneten Einsatzbereichen, also beim Ausgleich von unterschiedlichen Leistungs- und/oder Wahrnehmungskapazitäten, weisen sie unschlagbare Vorteile auf. Gesteuert von Personen vergleichbarer Fahrkompetenz haben sie sich kaum durchgesetzt. Der Autor hat den Verdacht, dass das nicht nur an den technischen Nachteilen des Tandems liegt: Tandems sind schwer, sperrig und teuer und es gibt oft Probleme beim Transport mit der Bahn. Aber diese Nachteile sind überschaubar. Die Handhabung der sozialen, der kommunikativen Herausforderungen an Tandemfahrer mit gleichen Fähigkeiten und eigenem Autonomieanspruch ist ein anderes Thema. Unser (Liegerad-) Tandem hat uns in den vergangenen Jahren viele wunderbare Radtouren mit unserer Tochter ermöglicht. Auch sie erinnert sich gern daran, trotzdem erscheint inzwischen allen das eigene Fahrrad eher geeignet, stressfrei gemeinsam Radurlaub zu genießen.

Andreas Haemisch

Schreiben Sie uns gerne, wenn Sie ähnliche oder andere Erfahrungen mit dem Tandem gemacht haben.

Attraktive Fahrräder

Fotokalender

Seit sieben Jahren erarbeitet der Hamburger Fotograf Peter Rüssmann Fotokalender mit historischen Fahrrädern, die er wunderschön in Szene setzt. Im ersten Jahrgang wurden die Räder von anderen historischen Gefährten begleitet, von Holzbooten, einer Lokomotive, von Schiffen. Mehrfach habe ich mir den Kalender angesehen, konnte mich aber nicht zum Kauf entschließen. Im nächsten Jahr war es dann soweit. Seither ist der Kalender „One Year of Bicycles“ mein ständiger Begleiter durch den Jahreslauf. Peter Rüssmann findet immer wieder Arrangements, die den historischen Fahrradschätzen gerecht werden. Der Kalender fürs Jahr 2022 ist jetzt erschienen. Fahrräder aus der Zeit von 1869 bis 1954 werden in den Räumen von Schloss Fasanerie, einer fürstlichen Sommerresidenz bei Fulda, glanzvoll präsentiert. Die Räder stammen aus der Sammlung des Deutschen Fahrradmuseums. Im Anhang findet man ihre jeweilige Historie.



Tandem von 1898 © P. Rüssmann

Wertvollstes Exemplar im Kalender 2022 ist ein Tandem, das so konstruiert wurde, dass die Dame vorne sitzt und leichter treten kann als der Herr hinter ihr. Auf Wunsch des Besitzers, der ein steifes Bein hatte, wurde es so modifiziert, daß er aus dem Fußgelenk treten konnte. Dieses Rad wurde 1898 in Dänemark hergestellt.

Wer meine Leidenschaft teilen mag, kann den Kalender über www.one-year-of-bicycles.com beziehen.

Der Kalender hat die Maße 65 x 49,5 cm, Titel + 12 Abbildungen + 2 Textseiten mit Details zu jedem Fahrrad in deutsch und englisch
Preis: € 39,90 zzgl. € 5,90 Versand
ISBN 978-3-9819769-9-3

Bodo Bachmann



Die nächste Radtour ist immer die schönste!

Machen Sie mit einem individuellen und ergonomisch angepassten Fahrrad von NORWID Ihre nächste Radtour zu einem ganz besonderen Erlebnis.

NORWID
Räder für Velosophen

Reiseräder · Rennräder · Mountainbikes
und Ihr Traumrad

Norwid Fahrradbau GmbH
Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf · www.norwid.de · info@norwid.de · Tel.: (041 21) 246 58

ADFC persönlich



Ines Pretzlaff © I. Pretzlaff

Ines Pretzlaff, geboren im Jahre 1962, wohnt in Schlotfeld bei Itzehoe. Seit mehr als 20 Jahren im ADFC, verwaltet sie die Kasse der Ortsgruppe und ist Vertreterin in der Fahrrad-Kommission. Sie arbeitet als Bürokauffrau. Ines besitzt kein Auto und versteht sich eher als Alltags- denn als Tourenfahrerin.

Hallo Ines, wie bist Du zum Fahrrad und zum ADFC gekommen?

Ich fahre seit meiner Jugend eher Fahrrad als Auto. Zum einen aus ökologischen zum anderen auch aus finanziellen Gründen. Es tut mir in der Seele weh, mein schwer verdientes Geld quasi in Form von Benzin „auf die Straße zu kippen“, nur um mich und mein Butterbrot in einem 1-Tonnen-Trumm zur Arbeit zu bringen.

Zum ADFC bin ich durch eine engagierte Nachbarin gekommen, die mich mal zu einem Info-Stand mitgenommen hat und dann bin ich dabei geblieben.

Was motiviert Dich, im ADFC tätig zu sein?

Durch die Beschäftigung mit dem Thema „Radverkehr“ und durch Gespräche mit unterschiedlichsten Verkehrsteilnehmerinnen, konnte ich Stück für Stück meine Sichtweise erweitern, konnte z. B. erfahren, wie eine Verwaltung versucht, den verschiedensten Verkehrsteilnehmern gerecht zu werden, habe einen kleinen Einblick in die Kommunalpolitik und die Kräfte, die dort herrschen, bekommen und wurde durch all das noch mehr in meiner Meinung bestärkt, dass wirklich das Fahrrad ein wichtiger Teil im Verkehrsverbund sein sollte.

Wie das nun bewerkstelligt werden soll, dass Radfahren in Itzehoe meistens eine Freude ist und nicht mehr eine Zitterpartie, wie es bewerkstelligt werden soll, dass noch viel mehr Leute gerne das Rad oder den öffentlichen Verkehr nutzen und dass somit die Belastung durch die vielen Autos in der Stadt verringert wird, weiß ich auch nicht genau. Aber wenn

es vernünftige Ideen dafür gibt, bin ich gerne bereit, mich im Rahmen meiner Möglichkeiten einzusetzen. Und das geht im ADFC.

Wie sieht Dein Traum vom Fahrradfahren aus?

Mein Traum? Dass man beim Radfahren immer mit mindestens 1,50 m Abstand ganz sutje überholt wird (damit ist schon ganz viel gewonnen) und dass es ein paar Strecken in der Stadt gibt, auf denen man ganz ohne Autoverkehr entspannt fahren kann. Dafür würde ich dann auch einen Umweg in Kauf nehmen.

Ansonsten natürlich: ca. 20 Grad Celsius, keinen Gegenwind und keinen Regen während der Fahrt. . . Fahrradlust eben.

Die Fragen stellte Bodo Bachmann



Ines auf dem Rückweg vom ParkingDay © I. Pretzlaff

Leserbrief von Johanna



Antwort der Redaktion:

Liebe Johanna!

Vielen Dank für Deinen Brief! Wir lieben Leserbriefe!

Wir wollen mit unserer Zeitschrift möglichst viele Menschen für das Fahrradfahren begeistern. Ich selber fahre am liebsten Rennrad. Und immer mit Helm!

Ich bin auch Arzt und weiß - wie Du sicher auch- dass sich Menschen nicht immer so verhalten, wie es am gesündesten ist. Und so gibt es Menschen, die ohne Helm Radfahren wollen. Auch wenn es natürlich besser ist, mit Helm zu

fahren, ist es immer noch gesünder Fahrrad zu fahren, als nur im Auto zu sitzen. Und daher kommen auch Radler ohne Helm auf unseren Bildern vor.

Es ist natürlich wichtig, diese Menschen zu überzeugen, einen Helm zu tragen. Daher würden wir gerne Deinen Brief in der Zeitung abdrucken.

Ich wünsche Dir einen schönen Fahrrad-Sommer!

Bodo Bachmann

Bike und Fähre

Kiel. Als ich vor gut zwei Jahren aus Ostwestfalen nach Schönkirchen am Ostufer der Förde gezogen bin, wollte ich mir Freitags nach Feierabend eine Fahrt ins Wochenende mit der Schwentinefähre gönnen.

Morgens war ich extra mit dem Klapprad um die Förde gefahren, um die 2019 noch kostspielige Fahrradkarte zu sparen. Was ich nicht wusste: Der Ticketautomat war defekt, und das würde er auch das nächste Jahr hindurch bleiben. Mitte 2019 wurde dann der Modellversuch „kostenlose Fahrradmitnahme“ gestartet

Seit Sommer dieses Jahres ist mit der MS Gaarden nicht nur ein zweites Schiff, das komplett elektrisch angetrieben wird, dazugekommen und der Fahrplan verdichtet worden, sondern auch der Modellversuch wurde verlängert. Darüber hinaus wurde der Preis drastisch gesenkt: von 3,70 € auf 1,00 €.

Weitere Verbesserungsmöglichkeiten:

Parkplätze am Geomar und Samstagsfahrten, denn an der Schwentine locken schöne Radausflüge.

Grundsätzlich kann man aber sagen: Wer jetzt nicht Schwentinefähre fährt, ist selber schuld!

Stefan Schwert



Elektrogetriebene Schwentinefähre © S. Schwert

FAHRRADHAUS
SCHAWO 



E-Bike erfahren

individuell • kompetent • persönlich

Kuhlenweg 1-3 • 25436 Tornesch
04122 / 9670642 • www.fahrradhaus-schawo.de

Mitmachen/Termine

Mitmachen/Termine

Die Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) wurde über längere Zeit überarbeitet und novelliert. Die Neuerungen wurden nun vom Bundesrat beschlossen und bieten Verbesserungen für den Radverkehr. **Roland Huhn**, der Rechtsexperte des ADFC präsentiert die **Änderungen der neuen StVO** in einem Videovortrag. Sehenswert unter:

https://www.youtube.com/watch?v=_6i12n9fwbl&t=1s

Am Vortrag der Landesversammlung findet am Samstag den **30. Oktober 2021**, von 11:30 bis 18:30 Uhr das **Aktiventreffen des ADFC Schleswig-Holstein** in der Jugendherberge Kiel statt. Wie bisher wird es ein vielfältiges Fortbildungs- und Workshopangebot geben. Alle ADFC-Mitglieder, Aktive und Interessierte sind herzlich willkommen. Um eine kurze Anmeldung bei der Landesgeschäftsstelle (info@adfc-sh.de) wird gebeten.

Beim **Kidical Mass Aktionswochenende am 18./19. September 2021** geht es wieder um 'Platz für Kids'. Die Kidical Mass ist eine weltweite Bewegung mit der Vision, dass sich auch Kinder und Jugendliche sicher und selbständig mit dem Fahrrad bewegen können. Kidical Mass gibt Kindern eine Stimme im Verkehr. Infos zu den einzelnen Veranstaltungen unter: <https://kinderaufsrad.org/> und bei der lokalen ADFC – Organisation.

Wer glaubt, dass viele Parkplätze mit vielen Autos drauf eine Stadt attraktiv macht, der kann diese Meldung überspringen. Wer Ideen für eine alternative und attraktivere Nutzung des öffentlichen Raumes hat, der sollte sich am **Parking Day** engagieren. Der findet auch in diesem Jahr am **3. Wochenende im September, also am 17./18.** statt. Infos zum Vorgehen, also was geht und was nicht gibt es hier:

<https://www.strasse-zurueckerobern.de/anleitungen/parking-day/> und beim lokalen ADFC. Siehe hierzu auch unseren Artikel auf Seite 11.

Der **Flensburger Fahrrad Sommer** dauert noch bis zum 19. September 2021. Stadtweit werden Veranstaltungen zum Thema 'fahrradfreundliche Stadtentwicklung' angeboten. 'Fahr Rad – Die Rückeroberung der Stadt' heisst das zugehörige Ausstellungsprojekt. Details gibt es hier:

<https://www.flensburger-foerde.de/events/detail/flensburger-fahrradsommer>.

Radtouren und andere Veranstaltungen von und mit Gliederungen des ADFC in Schleswig-Holstein unter: www.adfc-sh.de/index.php/termine.

Der Newsletter **ADFC SH aktiv** informiert über aktuelle Fahrrad-Veranstaltungen und Aktionen zum Mitmachen. Der Newsletter kann unter info@adfc-sh.de abonniert werden.

Kreis Stormarn: Einladung zur Mitgliederversammlung

Der ADFC Kreisverband Stormarn e.V. lädt seine Mitglieder zur Mitgliederversammlung 2021 recht herzlich ein:

**Begegnungsstätte Oststeinbek,
Möllner Landstraße 24, 22113 Oststeinbek.
Donnerstag 30.09.2021 um 19.30 Uhr**

Die Mitgliederversammlung tagt öffentlich. Stimmberechtigt sind nur die Mitglieder des ADFC mit Wohnsitz im Kreis Stormarn. Der gültige Mitgliedsausweis und der Personalausweis sind beim Betreten des Versammlungsraumes vorzulegen. Anträge müssen spätestens 3 Wochen vor der Versammlung beim 1. Vorsitzenden, Reiner Hinsch, Weideblicken 3a, 23843 Bad Oldesloe, eingereicht werden. Gäste sind herzlich willkommen.

Reiner Hinsch, 1. Vorsitzender

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden
- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Wahl eines Tagungspräsidiums
- Genehmigung der Tagesordnung
- Geschäfts- und Kassenbericht des Vorstandes
- Bericht der Rechnungsprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Haushalt für das Jahr 2022
- Wahlen (Vorstand, Schatzmeister, Beisitzer, Kassenprüfer)
- Anträge
- Verschiedenes

Einladung zur Landesversammlung

Der ADFC Landesverband Schleswig-Holstein e.V. lädt ein zur Landesversammlung am

**Sonntag, den 31. Oktober 2021, um 10:30 Uhr
in der Jugendherberge Kiel,
Johannesstr. 1, 24143 Kiel.**

Die Landesversammlung tagt öffentlich und Gäste sind herzlich willkommen!

Antrags- und stimmberechtigt sind die Mitglieder des ADFC Schleswig-Holstein e.V.; Anträge müssen bis zum 10.10.2021 schriftlich bei der Landesgeschäftsstelle eingegangen sein. Am Samstag, 30. Oktober 2021, von 11:30 bis 18:30 Uhr findet am selben Ort das Aktiventreffen des ADFC Schleswig-Holstein statt (siehe unter Termine).

Landesvorstand

Da sich die Durchführung pandemiebedingt ändern kann, sind aktuelle Informationen auf sh.adfc.de einzusehen. Zur besseren Planung bitten wir, sich unter info@adfc-sh.de anzumelden.

Fördermitglieder

AUGENARZT TILL EMSCHERMANN Bad Bramstedt	FAHRRADPLUS Bad Oldesloe	RADHUS HORN GMBH Glückstadt	VOLTRAD E-BIKES UND PEDELECS Ellerhoop
BOHNENKAMP BIKES Bredstedt	FAHRRADHAUS SCHAWO Tornesch	RADSPORT RUNGE Bargtheide	YONAKOM Möln
BÜRO LEBENSRAUM ZUKUNFT Eckernförde	FAHRRADSCHMIEDE WELLINGDORF Kiel	TRIMOBIL / TOXY LIEGERAD GMBH Wrist/Holstein	ZWEIRAD CLAUSEN Husum
EBIKE-STURMFLOTTE Sylt	NORWID FAHRRADBAU GMBH Neuendorf bei Elmshorn	TUM TREKKING UND MEHR... Flensburg	ZWEIRAD-HAUS SCHEIBEL Lütjenburg
FAHRRAD PETERSEN Flensburg	RAD GEORG C Husum	UNTERWEGS KIEL KG Kiel	

Schwerpunkt der nächsten Ausgabe: "Sicherheit im Verkehr"

Impressum „Pett Man Sülm“ „Tritt mal selbst“

HERAUSGEBER ADFC Landesverband Schleswig-Holstein e.V. Herzog-Friedrich-Str. 65 · 24103 Kiel Tel. 0431-631 90 · info@adfc-sh.de www.adfc-sh.de Der ADFC ist als gemeinnützig anerkannt.	GESCHÄFTSSTELLE Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) e.V. Landesverband Schleswig-Holstein Herzog-Friedrich-Str. 65, 24103 Kiel Tel. 0431 – 631 90, Fax 0431 – 631 33 www.adfc-sh.de Bürozeiten: Montag bis Mittwoch 10-14 Uhr, Donnerstag 13-17 Uhr und Freitag 10 bis 14 Uhr	ANZEIGEN Informationen zu Formaten und Preisen unter https://www.adfc-sh.de/index.php/pms/anzeigenschaltung HINWEISE Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Keine Haftung für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos oder Leserbriefe.
ADFC-SPENDENKONTO IBAN DE68 5206 0410 0006 4244 49 bei der Evangelischen Bank eG	MEDIADATEN PMS erscheint 2021 auf Grund der veränderten Erscheinungsweise der „Radwelt“ im März, Juni, September und Dezember. <i>Die online-Ausgabe der PMS, unter www.sh.adfc.de, bietet aktive Links zum „Weiterlesen“.</i> Auflage: 13.000–15.000 Verbreitung: Versand an ca. 6.600 ADFC-Mitglieder, Auslage in Geschäften und anderen Stellen	BEITRAGSEINSENDUNGEN Textdateien sollten in gängigen Formaten wie .doc, .pages, .odt, .txt oder .pdf erstellt sein. Bilder sollten eine möglichst hohe Qualität als .jpg, .png oder .tif-Dateien aufweisen. Fotoauflösung: Min. 300 dpi bei 100% Ansicht im Format DIN A5, besser größer. Eine Veröffentlichung kann nicht garantiert werden. Die Redaktion behält sich das Recht zu sinnvoller Kürzung vor.
V.I.S.D.P. Thomas Möller, Landesvorsitzender des ADFC Schleswig-Holstein	REDAKTION Ellen Pahling, Bodo Bachmann, Andreas Haemisch und Jürgen Lieske	FOTOS Die Foto- und Bildrechte liegen, wenn nicht anders angegeben, beim jeweiligen Autor des Artikels.
REDAKTIONSANSCHRIFT ADFC Schleswig-Holstein e.V. Redaktion PMS · Postfach 1346 · 24012 Kiel pms-redaktion@adfc-sh.de	GESTALTUNG & SATZ PINAX Werbemedien · Inh. Robert Deutsch Borwinstr. 7 · 18057 Rostock Tel. 0381-24 24 40 · www.pinax.net	Redaktions- und Anzeigenschluss für Ausgabe 4/21: 25. Oktober 2021 Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Herstellung.

LAMBERTY

FAHRRÄDER UND MEHR



BURGER STRASSE 15 • 25554 WILSTER • TELEFON 0 48 23 / 82 16
kostenloser Hol- und Bring-Service • kostenlose Kundenparkplätze

Kontaktlos, bargeldlos, schnell.

Deine Fahrkarte in
der NAH.SH-App.



NAH.SH

Der Nahverkehr

Schleswig-Holstein
Der echte Norden